

Höchstpersönliche Wahlnachlese

Politisches Quintett



Von Rezzo Schlauch

Niederlage Der Abend der Wahl von NRW letzten Sonntag bescherte den Grünen die krachendste Niederlage der jüngeren Geschichte. Krachend, weil sie vom Wähler mit nahezu einer Halbierung des letzten Wahlergebnisses eine direkte Quittung für ihre Mitverantwortung an einer denkbar schlechten Regierungsbilanz ausgestellt bekamen. Krachend und peinlich dazu: Schon im Vorfeld, wenige Wochen vor der Wahl, ging die grüne NRW-Spitze mit einem „Weckruf“ an die Öffentlichkeit. Weckruf dahingehend, dass die Grünen ihre letzten Energien in die Waagschale werfen sollten, um ein Abrutschen unter die fünf Prozent zu verhindern. Wer selbst öffentlich via Medien einen Weckruf verkündet, macht damit bewusst oder unbewusst klar, dass man bis dato den Schlaf der Gerechten geschlafen hat. Um es noch deutlicher zu machen, den Schlaf der Selbstgerechten, die sich selbst genügen, die unbeeindruckt von dem, was zu hören und zu spüren ist, so man seine Ohren und seine Antennen an den Menschen hat, nach dem Motto Politik machen: Hauptsache wir ziehen unseren (grünen) Stiefel durch, auch wenn die Sohlen schon blank sind, egal ob in der Bildungs-, Verkehrs-, Ökologiepolitik oder der inneren Sicherheit.

Leitlinie Wir haben recht, ist die Leitlinie politischen Handelns. Wir haben recht, wenn wir die Ausweitung der sicheren Herkunftsländer auf dem Balkan und im Maghreb abwehren; wir haben recht, wenn wir uns gegen die Abschiebung nach Afghanistan und andere Länder positionieren, und wir weißeln den Asyl-



Schlauch geht mit Grünen-Promis wie Jürgen Trittin hart ins Gericht. Foto: dpa

artikel in Stein, obwohl es offensichtlich ist, dass auf Grund der weltpolitischen Entwicklung ein solch absolutes Individualrecht aus der Zeit gefallen ist und dringend in ein Gesamtkonzept für Flüchtlinge und kontrollierte Einwanderung überführt werden müsste. Und die, die eine solche Grundsatzdiskussion einfordern, wie Boris Palmer, oder die in Regierungsverantwortung einen anderen Kurs fahren, wie Ministerpräsident Kretschmann, werden des Abwechslertums bezichtigt und teils mit einer Begrifflichkeit in den sogenannten sozialen Medien belegt, die nicht weit von der der AfD entfernt ist.

Oberlehrer Damit nicht genug der Peinlichkeit. Anstatt mal an so einem Abend inne zu halten und zu reflektieren, was da schief läuft, darf Jürgen Trittin zur Primetime bei Anne Will für die Grünen den Wahlausgang kommentieren. Derselbe Jürgen Trittin, der die Grünen in der Bundestagswahl 2013 als Spitzenkandidat, von einem über Monate stabilen 15-Prozent-Umfragesockel in die achtprozentige Einstelligkeit und in ein Wahldesaster führte, das diese nie ehrlich und kontrovers aufgearbeitet haben. Deckel drauf und weiter so mit durchgängigen Verlus-

ten, außer in Schleswig Holstein. Trittins Auftritt bei Anne Will in bekannter Manier: Als Wahlverlierer in oberlehrerhafter Weise dem Wahlgewinner Kubicki von der FDP mal ne Nachhilfestunde geben zu wollen, wie richtige Machtpolitik funktioniert und zwar so, dass man in Schleswig Holstein als FDP gut daran täte eine rot-grün-gelbe Ampel mit dem Wahlverlierer SPD zu bilden, denn dann würden die beiden kleinen Parteien jeweils einen größeren Stück Kuchen abbekommen als wenn man mit dem Wahlgewinner CDU in einer Jamaika Koalition (schwarz-grün-gelb) zusammen gehen würde. Und genau das thematisiert, wovon die Wähler die Schnauze gestrichen voll haben und sich mit Grausen abwenden, nämlich von ausschließlich macht-taktischen Spielchen.

Unterschied Bestens abzulesen an dem glatten 3:0 für die Merkel-Union gegen die Schulz-SPD in den Vorwahlen an der Saar, an der Küste und in NRW. Das ist der Unterschied, der für die Wähler spürbar ist und sich dann auszahlt: Hier die Grünen, für die recht haben wichtiger ist als recht bekommen, auch auf die Gefahr des Scheiterns; da die SPD, die mit Schulz ein Gerechtigkeits-Soufflee aufgeschäumt hat, das im Vorwahlbackofen in sich zusammen gefallen ist, und einer CDU-Kanzlerin, die mit den Autokraten und politischen Erzchauvinisten dieser Welt, Putin, Erdogan, Trump, Orban, Kaczynski, in einer souveränen Coolness umgeht und damit in einer aus den Fugen geratenen Welt dem Wähler ein Stück Stabilität vermittelt. Das sind die unübersehbaren Vorzeichen der Bundestagswahl.

INFO Zu dieser Kolumne

Der ehemalige Grünen-Staatssekretär Rezzo Schlauch, 1947 in Gerabronn geboren, ist einer von fünf Gastkolumnisten, die im Wechsel alle 14 Tage zu aktuellen politischen Themen Stellung nehmen. Das politische Quintett besteht neben Schlauch aus Erhard Eppler (SPD), Erwin Teufel (CDU), Klaus Kinkel (FDP) und Ulrich Maurer (Linke).